

Sächsische Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Geschäftsstelle, Halle, Leipzigerstr. 97.

Halle a. S., Mittwoch 9. März 1898.

Preis: 1 Mark 50 Pfennig pro Quartal, 4 Mark pro Jahr.

Der wirtschaftliche Aufruf

marfchirt gut. Konnten bei den überzeugten Anhängern der nationalen Wirtschaftspolitik noch irgend Zweifel über die Nützlichkeit dieses Verfahrens bestehen...

Die Händler gehen wieder mit der Autorität des Fürsten Bismarck einher und machen viel Wehen davon, daß der Fürst sich bereit erklärt hat, den bekannnten ziemlich nichtslagenben und nebelhaften Sammelaufruf zu unterstützen...

Warum sich nur die gute Geute in Köln so arg über einen „ziemlich nichtslagenben und nebelhaften Sammelaufruf“ erbohen mag? „Verständige Politiker“ pflegen sich doch wegen solcher Geringfügigkeiten nicht zu jeterieren...

Herr Müller-Brachme, ebensomenig ein „Händler“ wie Herr Buech, der Geschäftsführer des Centralverbandes deutscher Industrieller, hatten sich im Abgeordnetenhaus Klipp und klar auf den Boden des wirtschaftlichen Aufstufes gestellt...

Verächtlichigt man den Standpunkt der oben genannten Herren und ferner die inzwischen bekannt gewordene Thatsache, daß die Mitglieder des Direktoriums des Centralverbandes

deutscher Industrieller (mit Ausnahme des Herrn Ruffell) auf dem Boden des Aufstufes stehen und dieses meist bereits durch ihre Unterschrift bekundet haben, so ist damit ein so weicher Spielraum für die von Wirtschaftlichen Ausführe eingeleitete Aktion gewonnen...

Es kann daher nur einen Heiterkeitserfolg haben, wenn ein Organ von Qualität und Distinktion des „Berliner Tageblatts“, nachdem es seinen Leuten — Heinrich Meißner und Broemel! — gebührend Weisrath getreut, seinen Bericht über den denkwürdigen parlamentarischen Vorgang vom 4. März mit folgenden „lernigen“ Sätzen schließt:

Die „produzierenden Stände“ haben ihre „Handelsvertragsverhandlungen“ also einmündet! Wärdeten die konsumirenden Klassen nun zeigen, daß sie ebenso flug sind wie jener Vär, dessen Fell die Jäger schon vertiebt hatten, ehe sie ihn erlegten...

Wirklich gut gebrüllt, lieber Löwe! Aber für so abgefeimacht hätten wir, die „geiligen“ Leiter des Wandelerthums doch nicht wart, — zu ihnen gehöret doch wohl das „Berl. Tagbl.“ — daß sie wieder mit dem Verlich kämen, die „konsumirenden Klassen“ gegen die „produzierenden Stände“ auszuspielen zu wollen...

Aber zweierlei acceptieren wir dankend: erstens, daß Landwirthschaft und Industrie die produzierenden Stände sind, und zweitens, daß in der Sammlungs-politik König recht! Da gerade der wirtschaftliche Aufstuf sehr geeignet ist, dieses den Leuten klar zu machen...

Wenn aber im Uebrigen die Wälder streiten, wer zur Untergriff des Wirtschaftlichen Aufstufes zugelassen werden solch, ob auch „Extrem“, — man meint Agrarier, es kann sich aber auch auf Leute beziehen, die noch an freihändlerischen Schwachwärdigkeiten hier und da leben, — so sagen wir: selbstverständlich! Denn gerade was die „Extremen“ und die Launen und Schwankenden, also die beiden Rißgeißelolonen, etwa der Politik der Sammlung schaden könnten, vermögen sie nicht mehr zu thun...

geschicht, weder von „Extremen“, noch von unsidneren Kantonnisten. Auch Fürst Bismarck hat sich nie davor scheut, in praktischer Politik von besorderten Elementen Unterstützung anzunehmen; ist es doch der Zweck, auf den es ankommt, und nicht das Mittel oder die Personen, die zu dessen Erfüllung dienen.

Deutsches Reich.

Am Sonntag ist in Berlin der Centralvorstand der nationalliberalen Partei zu einer Berathung zusammengetreten, die am Montag gemeinsam mit den nationalliberalen Fraktionen des Reichstages und des Landtages fortgesetzt wurde. Es hat sich dabei um eine Stellungnahme zu dem von Kritikern in dieser Beziehung angenommenen, die als ein weiterer Schritt zu Gunsten der Politik der Sammlung bezeichnet werden muß...

Der Centralvorstand und die vereinigten Fraktionen der nationalliberalen Partei des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses haben in gemeinschaftlicher Sitzung am 7. März beschloffen, folgende Erklärung zu erlassen:

Wir wollen die Politik der wirtschaftlichen Sammlung, welche zum Zuge der nationalen Arbeit die Interessen von Landwirthschaft, Industrie, Handel und Gewerbe zu vereinigen und die mit ihr, in ihren gemeinsam förderliche Sinne zu finden sich bemüht, auf das Wärdigste unterstützen, können aber darüber die Selbstständigkeit unserer Partei, sowie die nationalen, icalen und liberalen Anschauungen, aus denen unsere Partei erwachsen ist, nicht in den Hintergrund drängen lassen.

Wir erklären in dem Wirtschaftlichen Aufstuf, einen weidlichen Schritt zur Herbeiführung einer Einigung der verschiedenen Interessen in Betreff der Handelsverträge. Auch wir sind der Ueberzeugung, daß bei dem Abwärdigen künftiger Handelsverträge die Interessen der Landwirthschaft besser gewahrt werden müssen als bisher, müssen aber andererseits auch festhalten, daß den Bedürfnissen der Industrie und des Handels nach Handelsverträgen mit längerer Geltungsdauer Rechnung getragen wird.

Nur auf diesem Boden halten wir die Politik der wirtschaftlichen Sammlung für möglich und erproblich. Die Auslegung, welche dem Aufstuf in anderem Sinne gegeben werden kann und bereits gegeben worden ist, nützlich uns, die unsrige hierdurch festzustellen. Wir wissen uns mit dieser Auffassung der Politik der Sammlung und der bei derselben zu verfolgenden Zwecke einzig mit denjenigen unserer Freunde, welche den Aufstuf unterstützen.

Das Centrum hat im Abgeordnetenhaus den Antrag eingebracht, die Staatsregierung aufzufordern, alsbald die Mittel bereit zu stellen, um die vom 1. April 1897 ab eingeführte Gehaltsaufbesserung für die Lehrer an den von Staate unterhaltenen höheren Lehranstalten auch auf die Lehrer der von Staate und Anderen gemeinsam unterhaltenen höheren Lehranstalten auszuweihen, bei denen die beschriebenen Stände auf Aufforderung der Provinzialstände die Uebernahme ihrer Käufte der Kosten für die genannte Gehaltsaufbesserung besloffen und für ihre

[Nachdruck verboten.]

Die schwarze Perle.

Von Hugo Klein.

... Die Honig meiner Geschichte“ sagte der Juwelierhändler, indem er sich eine Cigarette anzündete, „ist eine Perle, und zwar eine tiefwachende Perle von überraschender Größe und köstlichem Glanz. Ihre Kostbarkeit läßt sich schwer in Wörtern ausdrücken.“

Es sind nun gerade zwanzig Jahre her, da trat eines Morgens ein junges Mädchen in einen großen Juwelensladen in der Gartenstraße zu Wudapest. Ihre Kleider waren festlich umgeschickt angefertigt, auf dem Kopfe trug sie einen Hut von schreienenden Farben, in der Hand einen großschmuckten Sonnenstirn aus alter, vergilbter Seide. Man merkte dem Mädchen auf zehn Schritte die „Landpomeranze“ an. Wodurch wohl irgend ein kleines Stirnband mit dem emwallten Worte „Souvenir“ als Abzeichen an die Perle nach der Hauptstadt laufen wollen oder begeherten. Sie sah so fimpel aus trotz ihrer hübschen schwarzen Augen und der Strahlen in dem rotbackigen Gesichte, daß sich weder der Chef noch sein Kommiss vernünftig fühlten, ihr auch nur einen Sitz anzubieten.

Das junge Mädchen schien aber diese Misachtung gar nicht zu bemerken, ließ sich ruhig in dem kleinen rotschmuckten Juwelensladen nieder, welcher für die nohlen Kunden des Ladens in Bereitschaft stand, trauete dann in ihrem Oretschmuck herum und zog schließlich einen sorgsam in Seidenpapier gewüllten Gegenstand von dort hervor. Langsam schälte sie diesen Gegenstand heraus, wünte dann den Chef der Firma näher und hielt ihm zwischen Daunen und Zeigefinger ein großes, rundes Erwas entgegen.

„Was ist das werth?“ fragte sie mit jugendlich meliorischer Stimme.

Der Juwelier nahm den Gegenstand, färdlich gespannt, aus der Hand der Fremden.

Es war die erwünte Perle, von einer Schönheit und Pracht, daß der Mann seinen Augen kaum traute. An einem Punkte hatte sie einen kaum merkbaren Defekt. Der mochte

wohl von einer Spange oder Schlinge herrühren, aus welcher die Perle genommen war.

„Die Perle hat einen Fehler“, sagte der Juwelier.

„So!“ sagte die Fremde gehoben, indem sie sich vorbeugte, um die kleine Verlegung des Kleinods zu betrachten.

Der Juwelier sagte das Mädchen genau ins Auge, ihr Erlaunen war ganz aufrichtig, nicht die geringste Heuchelei lag darin. Sie war keine Kennerin.

„Woher haben Sie die Perle?“ fragte nun der Mann.

„Das ist wohl gleichgültig“, erwiderte das junge Mädchen lächelnd. „Uebrigens... ich bin Welfingerin eines kleinen Handelsgeschäftes in der Provinz, das ich von meinem Vater geerbt habe. Eine hohe Herrschaft will den Schmuck bei mir verkaufen. Sie verlangt viel dafür. Sagen Sie mir, was die Perle werth ist, und ich will Sie für Ihre Mühe bezahlen.“

„Ich kann die Perle nicht schätzen“, sagte der Juwelier, indem er sie bewundernd betrachtete.

„Warum nicht? Warum können Sie die Perle nicht schätzen?“ fragte das Mädchen ein wenig ärgerlich. „Ich will Sie ja für Ihre Mühe entschädigen!“

„Gut, gut“, beistete sich der Mann begütigend zu sagen. „Ich wollte damit nur andeuten, daß die Perle unschätzbar, weil sehr selten ist.“

Das junge Mädchen überlegte einen Augenblick, indem sie den Mann prüfend betrachtete. Dann fragte sie:

„Kann ich darauf zweitausend Gulden leisten?“

„Unbedenklich.“

„Und fünfzehnj?“

„Auch.“

„Und zehntausend?“

Der Juwelier nickte lächelnd mit dem Kopfe.

Der Brodwirtschaften war ganz heiß geworden und sie fuhr sich mit ihrem Fingerring über das Gesicht. Ihre Augen stinstelten nun, wie die schönsten Diamanten in dem Laden nicht schöner leuchteten. Sie bot um ein Glas Wasser.

Der vorhin erwünte, reißellose Kommiss führte eifertig und gefällig mit einem Glase fort.

„Und schenken Sie mir für die Perle die zehntausend Gulden,

wenn ich sie verkaufen möchte — denn ich habe auch dazu die Ermächtigung.“

„Frage das junge Mädchen, noch immer ein wenig misstrauisch, ob der Mann seinen Scherz mit ihr treibe.“

„Nein.“

„Sie lachte herzlich.“

„Aha! Da sehen Sie!“ rief sie.

„Es giebt nur eine Firma in Oesterreich, welche für diese Perle Verwendung hat und sie kaufen dürfte. Es ist die eines Hofjuweliers in Wien.“

„Können Sie mir die Adresse angeben?“

Der Verkäufer schrieb die Adresse auf ein Blatt Papier. Die Fremde dankte freundlich, indem sie es entgegennahm und mit ihrem Kleind wieder in der Oretschmuck verpackte. Dann trat sie das Glas Wasser, welches ihr der Kommiss unter Wäcklingen darreichte, erob sich, legte trotz aller Ablehnung einen Gulden als „bedehende Schätzungsgelübde“ auf den Tisch und entfernte sich.

Wierundzwanzig Stunden später trat daselbst junge Mädchen in der nächtlichen, in Wien noch befremdlicher erscheinenden Toilette in den Laden des Hofjuweliers auf dem Graben, der ihr bezeichnet worden war. Dort empfing ich die Behandlerin — ich war damals als Stellvertreter des Chefs und Geschäftsführer bei der Firma angeheilt. Ich sah die Perle — die Verkäuferin stand in gar feinem Verhältniß zu ihrem Bekle.

„Vor allem, mein Fräulein“, sagte ich, „werden Sie so gülig sein, mir zur Polzeidirection zu folgen, um sich dort auszuweisen, wie Sie in den Besitz dieses Schmuckes gelangt sind.“

„Sie richtete einen gornprüfenden Blick auf mich. „Und wenn ich das nicht thue?“ rief sie heftig.

„Dann müßte ich bedauern, einen Wadmann holen zu müssen, der Sie dahin geleitet.“

„Gut“, sagte das Mädchen, „ich folge Ihnen, wenn das so Sitte ist in Wien, mit Kunden umzugehen... Lassen Sie freundlichst einen Wagen holen.“

Der Wagen war bald zur Stelle.

städtischen Anstalten eingeführt haben. Hierher gehört z. B. das Gymnasium in Merseburg.

**„Angst vor der Auflösung des Reichstags“.** Die „Freimüthige Zeitung“ sucht ihren Lesern weisungsmäßig, unter den rechtsstehenden Parteien steigere sich die Angst vor einer Auflösung des Reichstags wegen der Fliottenvorlage. Wir haben davon noch nichts wahrgenommen. Wenn jemand vor einer Reichstagsauflösung Angst hat, so ist das augenscheinlich hauptsächlich der Freiheit männlicher wie weiblicher Richtung. Ja, wenn mit der Auflösung recht vieler „wirklicher“ Kandidaten die Sache erledigt wäre, so könnte der Freiheit mit Hilfe den Wahlen entgegenstehen; allein die „Vollzeitung“ hat mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß immer dann, wenn das Organ des Herrn Giese Nichter am lauesten mit dem „wachsenden Juge nach links“ präbte, die freimüthigen Wählergehörte am klüglichen waren. Wenn die „Freimüthige Zeitung“ nun aus einzelnen Bestimmungen, welche die Fliottenvorlage als alleinige Wahlparole für inapporant erklären, schließt, daß die „rechtsstehenden Parteien“ Angst vor einer Reichstagsauflösung hätten, so verfolgt das Blatt augenscheinlich nur die Zäufel, der Regierung vor einer Auflösung hänge zu machen. Scheidet nämlich die Fliottenfrage aus der Wahlbewegung aus, so bildet die ganze bürgerliche und soziale Demokratie eine kompakte oppositionelle Masse, während andererseits eine solche „Sammlung“ sehr erklärbar wäre. Was man also über die Opportunität der Fliotten-Wahlparole denken, wie man will, so darf doch als feststehend angenommen werden, daß den Cynostismen nichts unangenehm kommen könnte, als gerade diese Parole.

Das oben erwähnte 1. Heft des Jahrgangs 1898 der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs enthält Aufsätze über die Ausländer im Deutschen Reich nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895. Danach wurden im Ganzen 486 190 fremde Staatsangehörige ermittelt, und zwar 270 908 männliche und 215 282 weibliche. Im Vergleich mit den Ergebnissen früherer Zählungen hat sich ihre Zahl fortgesetzt vermehrt, von 9 vom Juni des Reichs-Vollzählens im Jahre 1871 bis auf 9 vom Juni des Jahres 1895. Am häufigsten vertreten sind die Staatsangehörigen der Österreichisch-Ungarischen Monarchie mit 222 952 Personen; in nächst Abtand folgen dann die Niederländer mit 50 748, die Schweizer 44 876, die Dänen 28 146, die Russen 25 632, die Italiener 22 889, die Franzosen 19 019, die Engländer (Weiß und Neger) mit 15 290. Aus nichteuropäischen Staaten sind nur 20 204 Personen, d. h. 4,2 Proz. der gesammten Bevölkerung ermittelt worden, darunter allein 15 788 Angehörige der Vereinigten Staaten von Amerika.

**\* Zum Tagungsvertrag.** Von französischer Seite kommen jetzt Angaben, welche erkennen lassen, daß die Ueberlassung des Mono-Dreiecks an Deutschland als eine schwere wirtschaftliche Schädigung empfunden wird. So schreibt „La Tribune Coloniale“:

„Wir hatten im letzten Jahre aus Anlaß der französisch-deutschen Verhandlungen über die Abgrenzung von Logoland und Dahomey die für unsere Hand schädlichen Folgen gewisser Punkte dieses Vertrages hervorgehoben. Es war leicht vorzuziehend, daß die von unsern Kommissaren in unteren Dabomey gemachten Zugeständnisse, besonders die Abtretung des rechten Monocours an Deutschland, unter Umständen in Grand Vovo und Agne bedeutende Schäden würden. Die Ereignisse haben nun unglücklicherweise unsere Besorgnisse bestätigt, und wir hören, daß 2001 große Handelshäuser von Grand Vovo nun im Verzug sind, nach dem deutschen Ueber des Mono überzufrieden, und die zwei anderen, die sich in die beiden wichtigsten werden. Die Unzulänglichkeit der Delegation, welche die französischen Interessen vertreten sollten, hat also ein wirtschaftliches Unglück im Gefolge gehabt.“

Diese Verhöhnung ist in der That sehr überraschend; es ist unerreicht sicher nicht angenommen worden, daß sie so schnell vor sich gehen würde.

Die von der Regierung geforderte Vernehmung der **Chargenstrasse Kameruns** mit 100 Mann scheint, wie wir den **Witz**, h. D. **Kol. - G.** entnehmen, erfreulicherweise auch vom Reichstage bemittelt zu werden. Wie notwendig diese Vernehmung ist, hat der kürzlich kürzlich niedergeworfene Anschlag der Ranes bewiesen, die den durch ihr Gebiet ziehenden Karawanen Hindernisse in den Weg legen, um nicht vom Zwischenhandel ausgeschlossen zu werden. Gerade im Süden Kameruns hat der Handel mit dem Hinterlande schon bedeutende Erfolge aufzuweisen, da in Kribi und Batanga ansehnliche Firmen in Yaunde Zweigniederlassungen errichtet haben, so daß der Karawanenverkehr auf der Straße Yaunde, Lolobori, Kribi eine ganz bedeutende Vermehrung aufweist. Wenn der Wagnbau wie bisher fortschreitet, wird es sicher gelingen, einen großen Theil dieses bedeutenden innerafrikanischen Karawanenhandels nach der Küste zu ziehen.

„Sie müssen entschuldigen,“ sagte ich, „aber der Fall — ein Kleinod von diesem Werth —“

„Es ist schon gut,“ sagte sie kurz. „Was Sie thun, thun Sie ja auf Ihre Verantwortung.“

Das Mädchen erschien mir nun durchaus rechtschaffen und ganz geschickt. Ich verheißte mich auf das Benehmen von Schwindler. Ich küßte mich auch nicht. Im Holzeinmale wurde die junge Fremde aufgefordert, sich anzusehen, wer sie sei und woher sie die Perle habe. Sie gab an, sie heiße Gacille Noth und sei nach Großarbeit zurückgeblieben. Sie bringe von ihrem Vater ein kleines Handelsgeschäft, in welches häufig ein junger Bauermann gekommen wäre, Altes Kleinen mit Namen, der verschiedene Gabelfestigkeiten verleihe habe. Er sei sehr arm. Eines Tages kam sie an dem Häuschen Kleinen's zufällig vorbei und hörte lauten Lärm im Hofe. Da ihr der Mann bekannt war, trat sie ein und hörte, daß man ihn wegen einer Schuld von achtzehn Gulden prägen wollte. Kleinen rief sie zur Seite, zeigte ihr verschollen die Perle und erbot sich zwanzig Gulden dafür, um keine Schuld bezahlen zu können. Er sagte, die Perle sei ein altes Andenken, von dem er sich ungern trenne. Mehr aus Mitleid mit dem armen Töchter als überzogen von dem Werth der Perle, gab sie ihm die verlangte Summe. Sie wußte wohl, so viel verlor sie von der Sache, daß die Perle einen hohen Werth besitzen müsse, wenn sie echt war. Sie hielt sie jedoch nicht für edel. Das Weibchen ist aus meiner Erzählung bekannt. Sie sagte noch hinzu, daß sie, in Pest über den Werth des Kleinods aufgeklärt, die Perle nach Wien gemacht habe, um es zu veräußern in der Abicht, den Erbsis mit dem armen Kleinen ehrlich zu theilen.

Fräulein Gacille Noth blieb in ihrem Hotel unter Polizeiaufsicht, bis man in Großarbeit die notwendigen Erhebungen gemacht. Auswärtige Gelder gingen nach der ungarischen Kronstadt, die Gelder des jungen Mädchens wurden in allen Punkten für sich behauptet.

Es stellte sich ferner heraus, daß der Vater des Altes Kleinen ehemals Kammerherr des Grafen Ludwig Batthányi,

### Parlamentarisches.

Das Herrenhaus tritt am 23. März wieder zusammen. Es soll ihm, ohne Rücksicht darauf, die Entscheidung im Abgeordnetenhaus zu Ende geführt sind — das ist vornehmlich nicht der Fall —, das Reichslandgesetz vorgelegt werden.

### Wahlbewegung.

Das konserervative Wahlcomité der drei ostpreussischen Kreise Friedland, Gerdauen, Rastenburg und die drei Kreisvorstände des Bundes der Landwirthe haben einstimmig beschlossen, den Grafen Kündowitsch-Korad als Reichstagskandidaten für den Wahlkreis auszuwählen. Die Vertrauensmänner der konservativen Partei des Wahlkreises Jülligau-Schwiebus-Krossen a. d. O. haben sich geeinigt, Dr. Weer in Gloggen als Reichstagskandidaten auszuwählen. Den Wahlkreis vertrat bisher der Amtsrath Ullrich, der wegen seiner Zustimmung zum russischen Handelsvertrag aus der konservativen Partei auswich. — Ein Vertrauensmänner-Berathung der Parteiparteien des Wahlkreises Koblentz-Großraderoda stellte den bisherigen Reichstagsabgeordneten Grafen Armin-Mustau aus für die nächste Wahl als Kandidaten auf. — Der national-liberale Landtagsabgeordnete Sieg wird von verschiedenen Seiten als Kompromißkandidat aller Deutschen im Reichstagswahlkreise Graudenz-Strasburg vorgeschlagen. Auf Anfrage hat Herr Sieg sich bereit erklärt, ein Reichstagsmandat anzunehmen, wenn sich alle deutschen Parteien im Reichstagswahlkreise Graudenz-Strasburg auf eine Person vereinen wollen.

### Kürzel.

Am Goldenen Horn

hat die Diplomatie alle Hände voll zu thun, um den verschiedenen Beforderungen, zu denen die ungetriebenen Verhältnisse des türkischen Reichs immer wieder Veranlassung geben, Geltung zu verschaffen. Die Vertreter der Großmächte übergeben der Pforte verschiedene Noten. Die russische Botschaft stellte ihr mit, der russischen Regierung seien keine ihrer schädlichen Consulanten Nachrichten zugegangen, daß in den von Anstalten bewohnten Kreuzzügen die Wasserwerke gebaut, wozu in geringerem Maße als zuvor. Die Berichte wurden aus von den englischen Consulanten bezweifelt. Die russische Note verlangt, an die früheren Forderungen anzuknüpfen, nochmals schleunigste Vertheilung geordneter Forderungen. Freier erhielt die englische Regierung auf die Note in welcher die türkische Regierung Klagen wegen Cursons Rede im Unterhause geführt hatte, folgende Antwort: Die Pforte hätte keinen Grund, deswegen zu klagen. Curson hätte die Wahrheit gesprochen. In Macedonia hätten die Türken wirklich alle ihnen zur Last gelegten Gräueltaten ausgeübt, daran wäre nicht mehr zu zweifeln. Die Behauptung im Circular der türkischen Regierung, daß von dem englischen Delegierten Gülist in Utebisi die Berichte über die türkischen Gräueltaten widerlegt worden seien, wäre eine bewusste Fälschung.

### See- und Marine.

Personal-Veränderungen in der Königl. preuss. Armee. Offiziere, Postkapitän etc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Abschiedsbemittlungen.

Schad-Aroymann, Oberstl. a. D., zuletzt Major und Kommandeur des Magaburg-Train-Bats. Nr. 4, unter Fortfall beim Auf seiner Beerdigung ererbten Ansehen auf Anstellung im Eisenbahn- mit seiner Pension und der Erlaubnis vom letzten Tag der Uniform des abendigen. Trag-Regt. Nr. 19 zur Disp. gestellt.

### Schiffahrtsnachrichten.

Bremen, 8. März. Der Doppeldecker-Schnelldampfer Kaiser Wilhelm der Große, Kap. S. Engelhardt, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist heute 9 Uhr Vormittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

### Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

Halle. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher veröffentlicht jetzt zwei Bände ihrer berühmten Nova Acta. Band 68 enthält eine Monographie der Astronomie von Professor Dr. Warburg in Berlin, Band 69 enthält folgende Arbeiten: von Dr. K. F. v. Siedel in Göttingen der Kreis 31. März, 1898, 3. Artikel; und Dr. H. W. v. Siedel die Entwicklungsgeschichte der Mauerkrone. 21 Bogen mit 18 Tafeln. F. Glaser: Die Museen und Nerven des proximalen Abschnitts der vorderen Extremität des Rattens. 1/2 Bogen mit 4 Tafeln.

Wien. Dem berühmten Archäologen Karl Hase soll hier, an der Stelle seiner bald fertiggestellten Wirkstätte, ein Denkmal errichtet werden und dessen Entwürfe am 25. August 1900, dem hundertsten Geburtstag Hases, stattfinden.

Leipzig. Professor Dr. Wilhelm Siedel in Rostock hat den an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger Professor Dr. von Wissmann's auf den Lehrstuhl für Nationalökonomie an unserer Universtität angenommen.

des Ministerpräsidenten der ungarischen Revolutionärsregierung vom Jahre 1848, gemeldet sei. Bathányi trug die Perle als Aufsenmedal und schenkte sie wenige Stunden vor seinem Tode — er wurde bekanntlich in Pest wegen kriegsgerichtlichen Urtheils erschossen — seinem treuen Diener als Andenken. Sie wollte sich dieser davon trennen. Doch er starb, und sein Nachfolger sollte schon früher die goldene Medaille und die Fahne abgeben, um sie von Pest getrieben zu veräußern. Das Geschäft schließlich auch mit der Perle, von deren Werth er keine Ahnung hatte.

Die Perle selbst war geflochtenes Gut. Vor hundertundfünfzig Jahren wurden aus der englischen Krone, in welcher sich unter anderen kostbaren Stücken drei schwarze Perlen von unvergleichlicher Größe und Schönheit befanden, eins dieser Kleinode mit zwei großen Diamanten getauscht. Seit hundertundfünfzig Jahren wurde diese Perle Seitens der englischen Regierung gesucht — vergebens! Sie blieb verschollen. Nun brachte sie ein Zufall wieder zum Vorschein.

Wie die Perle in den Besitz des Grafen Batthányi gelangt, ist nicht bekannt. Vermuthlich hatte er sie von irgend einem Circulationshändler gekauft und theuer, wenn auch nicht den vollen Werthe nach, bezahlt. Dessen Werth konnte er selber nicht, als er den treuen Diener von dem Tode ein kostbares Andenken, das einzige, das er noch besaß, zurücklassen wollte.

Der englische Kronprinz sollte die Perle, reif seinem alten Angebot, um 2500 Pfund Sterling ein. Ein neues Stück! Fräulein Gacille Noth theilte das Geld durchaus loyal mit dem armen Altes Kleinen. Es blieb aber doch beizumachen, denn die beiden lagen sich schon lange fern, und das unverschönte Glück machte sie zu einem Toppanz.

Die Diamantkette, welche seine Erwählung, „So romantische Geschichten,“ ist nicht in den alten Perlen und Diamanten ergötzt,“ sagte er. „Gar merkwürdige Schicksale sind oft mit ihnen verknüpft, Glück und Tränen.“

— Leipzig. Der Professor für indogermanische Sprachen, Herr Dr. A. Streitberg aus Freiburg, ist wieder in den Verband der Universität Leipzig, dem er früher angehört, zurückgetreten.

— Breslau. Der hiesige Logische Universitätsprofessor Dr. Chru, bekannt durch seine Tiefseeforschungen, erhielt einen Ruf an die Universität Leipzig, dem er auch angenommen hat.

— Dresden. In der technischen Hochschule hat sich Dr. A. Schölkman für physikalische Chemie habilitirt.

— Göttingen. Der Privatdozent für Mathematik und technischer Physik Dr. E. Wiegand ist zum außerordentlichen Professor ernannt.

— Straßburg. Zum Rektor für das nächste Studienjahr ist der Professor der Biologie H. Goette gewählt worden.

— Gießen. Der außerordentliche Professor Dr. Philipp Konrad erhielt einen Ruf an die Universität Rostock als ordentlicher Professor und als Direktor des physikalischen Instituts. Er nahm den Ruf an.

### Kunst und Wissenschaft.

— Aus Dresden, 7. März, schreibt man: Die Spannungen unter den bildenden Künstlern Dresdens haben sich neuerdings noch verstärken. Ein vom Gemeinderath ausgesandter Ausschusskommission für 1899 den Vereinen bildender Künstler (der Gesellschaft) gemachter Vermittlungsversuch wurde abgelehnt, und die Session beschloß, unter den obwaltenden Umständen sich an der im Jahr 1899 geplanten deutschen Ausstellung nicht zu beteiligen. Professor Dr. v. der Lage leitete den Ausschuss der Dresdener bildenden Künstler nicht.

Der König von Sachsen hat beschlossen, das bewegliche, künstlerische Mobiliar aus verschiedenen Kirchen, und zwar aus Lutzen, Plönitz, Mantau, Neapel und Balaun zu sammeln. Es befinden sich darunter sehr kostbare und auch noch wenig bekannte Meisterwerke deutscher Künstler, so z. B. Einmalereien des Hans Baldung Goltz und Johann von Bologna. Der König will alle diese Stücke zu einer „Ausstellung der Kirchenkunst“ in Lutzen vereinigen.

### Theater und Musik.

— Theaterkritik. In Meinungen hat bei freierlicher Darstellung die Premiere von Leopold Adlers Drama „Das Friedensdenkmal“ in Gegenwart des Verfassers einen warmen Erfolg errungen. — Am Berliner Bellealliance-Theater wurde ein Volksstück mit dem schönen Titel „Uniciterer Weibchen von Gloggen“ von Dr. Weer in Gloggen, ein Stück aus der Stadt mit seiner Plakette feineswegs verdient. — „Hänsel“, eine neue vieraktige Oper, Libretto und Musik von Bernhard Scholz (nach Freytags gleichnamigen Roman) wurde in Frankfurt a. M. zum ersten Male aufgeführt. Besonders dramatisch und musikalisch wirksam erwies sich der zweite Act, wogegen der dritte etwas schwach war. Die dritte Acte spielte die alte, dem zweiten Acte wiederholter stürmischer Beifall und Hervorruf des Autors. — Eugen d'Alber hat sein soeben vollendetes musikalisch-einziges Lustspiel „Die Abreise“ kürzlich in München im Saale des Antiquarier v. Polak einem kleinen Kreise von Freunden vorgeführt. Das Lustspiel ist nach einer Uebersetzung des von Helze 1898 veröffentlichten Lustspielbüchleins August v. Wagners vom Grafen v. Esch für die Bühne bearbeitet. Das im intimen Lustspielcharakter gehaltene Werk, in welchem nur drei Personen handeln auftreten und das zu Anfang dieses Jahres beendet ist, soll nach der Meinung der Kritiker in der Saison der Saison im Münchener königlichen Hoftheater seine Premiere erleben. — Johann Strauß schreibt einen Preis von 4000 Kronen für das beste Ballett-Extrah aus. Die Entscheidung erfolgt am 1. August 1898. — Die deutschen Fernsprechverrichtungen in Petersburg wurden mit einer Uebersetzung des Lebenslaufes begonnen und mit mehr solchen des „Mittleren Soldaten“ fortgesetzt. Das Publikum nahm die deutschen Künstler, besonders Reichmann, sehr warm auf und spendete der künstlerischen Ausstellung, welche Direktor Löwe aus Breslau mitgebracht hatte, allgemeinen Beifall. Kapellmeister Gassenberg's zweite Oper „Die Schöne“ wurde am 24. März im Hagen'schen Schauspiel „Johanne“ hat bei seiner Uebersetzung in Christiana einen ebenwollen Erfolg gehabt. Der Verfasser, ebenfalls ein Sohn Björnstjerne Björnsons, war auswendig und Gegenstand fremdlicher Dantionen.

### Gerichtszeitung.

W. Nordhausen, 7. März. (Berichtertheiler Todtschlag.) Der Maurer Gerhard Noltenie aus Neudorf a. S., welcher in der Nacht vom 1. zum 2. Januar 1898 im Schritte des Galwirthschafts-Karl Seidenhüter aus Klein-Pödersheim mit einem Schwere dem Leben an der Hand, das der Verurtheilte nach 24 Stunden noch wurde wurde von diesem Schwervergericht unter Zustimmung mildernde Umstände (der Angeklagte war gefänglich) zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

W. Erfurt, 8. März. (Medizin.) Gegen das freiwedende Uebel der heiligen Stammerken sind die Heilungsmittel des Uebel vom Briantgräf-Heilung beim Oberlandgericht Naumburg eingeleitet worden.

W. Hoflar, 8. März. (Zum Tode verurtheilt.) Das hiesige Kreisgericht verurtheilte den zwanzigjährigen, schriftlich-orthodoxen Peter von Hoflar, der seine beiden Schwägerinnen Maria deshalb ermordete, weil sie einen Katholiken heirathete, zum Tode.

W. Bayreuth, 8. März. (Bestätigte Todesurtheil.) Der Prinzregent hat das am 16. Dezember vorigen Jahres vom oberbairischen Schwurgericht über den Wegener Mathias Hofmann von Hoflar wegen Ermordung seines Schwagerbruders Wagner gefällte Todesurtheil bestätigt. Eise Hofmann und Margaretha Wagner, die Ehefrau und Tochter des Hofmann, die wegen Mithilteilung gleichfalls zum Tode verurtheilt wurden, sind zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe benadigt worden.

### Berliner Chronik.

— Wie die Kaiserin für das letzte Wohlthunenden ihres Gemahls Sorge zu tragen sich angelegen sein läßt, zeigt folgende kleine Episode: Königin schickte der Kaiser von einem Derranden beim Oberkammerherrn eines Gaudes-Regiments in vorgerückter Stunde beim Aufbruch nach dem Berlangen um ein neues Nachhülms, eine Forderung, der indef nicht genügt werden konnte. Die Kaiserin für einen solchen Fall nicht Vorzorge getroffen hatte, auch Niemand am Rückensenden mehr anwendbar war. Die Kaiserin hatte nicht selbst Remittenz davon erhalten, als sie auf der Stelle die generelle Beilagen an die zuständige Stelle ergaben ließ, fortan allerdings für ihren Gemahl eine derartige Entscheidung in Bereitschaft zu halten.

— Ein 25-jähriges „Mädchen“ Jubiläum feiert gestern der Minister und Kolonialminister Emil Nauke. Nauke war ursprünglich Conditorhülfe, küßte sich aber zu „schwierigen Soden“ beizugehen, trat als Helfer in einen Sauburger Circus ein und erlangte bald einen weitläufigen Ruf. Auch im deutschen Reichstags-Parlament zeigte sich Nauke einmal. Er wollte von der Tribüne aus den Reichstagsdeputaten lauschen. Es handelte sich damals um ein hiesiges Wergelgebot über eine wichtige Militärfrage. Einer der sonst am aufmerksamsten beobachteten Redner behauptete das Wort, als ein allgemeines Uus rufe entwand die Tribüne der Redner, die sich unverschämte bis der Substanztribüne, wo der Kolonialminister eben erschienen war. Der Redner konnte sich die plötzliche Störung gar nicht erklären, bis die Kunde von Nauke's Anwesenheit im Reichstags, welche sich die Abgeordneten von Wand zu Wand zutheilerten, auch zu ihm drang. Allgemeine Verwirrung herrschte, während der Rede im Reichstag keine Popularität seine Kolonialpolitik befragt über die Prüfung schickte.



# Neu eröffnet.

# Regenschirme, Spazierstöcke

in jeder Preislage enorme Auswahl, reichhaltigstes Lager, nur Neuheiten.

Billigste Preise.

## F. B. Heinzel, Halle a. S.,

Coul. Bedienung.

Grosse Ulrichstrasse 57.

## LUGANO. Hotel Beauregard.

Ruhige Lage mit prachtvoller Aussicht, in der Nähe des Bahnhofs. Gute Küche, mässige Preise. Der Besitzer: J. F. Helmsauer.

**Karmrod'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung**  
Reinhold Koch, Barfasserstr. 20. (Fernspr. 572.)

**Stadt-Theater**  
in Halle a. S.  
Direction: M. Richards.

**Donnerstag den 10. März 1898.**  
172. Vorstellung im Festschauspiel-Abonnement.

**41. Vorstellung außer Abonnement.**  
**Der Wildschütz**

oder: Die Stimme der Natur.  
Romische Oper in 3 Akten. Nach Kogebue frei bearbeitet. — Musik von F. Sorping.  
In Scene gelegt vom Regisseur:

**Georg Darmann.**  
Dirigent:  
Kapellmeister Matthias Bitteroff.

**Personen:**  
Graf von Oberbach . . . J. Fanta.  
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . Th. Baulmann.  
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin . . . J. Hildebrandt.

Baronin Freimann, seine junge Waise, Schwester des Grafen . . . G. Mad.  
Nanette, ihre Kammermädchen . . . M. Bedau.  
Baculus, Schmeißler auf einem Gute des Grafen . . . G. Hartmann.

Gretchen, seine Braut . . . M. Koch.  
Bancratius, Haushofmeister auf dem Schloß . . . Th. Heven.  
Ein Lehrling des Grafen Oberbach . . . G. Bedau.

Dienerschaft und Träger des Grafen, Dorfbewohner, Schuljüngling. — Der erste Akt spielt in einem eine Stunde vom Schloß gelegenen Dorfe, der zweite und dritte Akt auf dem Schloße selbst.

**Hierauf:**  
Mit klänzend neuer Ausstattung an Kostümen, Dekorationen und Beleuchtungs-Effekten.

**Novität! Novität!**  
Zum jubelsten Male:  
**Weingeister.**

Phantastisches Lenzbild in 1 Akt von M. Richards und Adele Stahlberg-Wieth. Musik arrangirt und komponirt von C. Bernhardt.

Der chorographische Theil von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wieth.  
Dirigent:  
Kapellmeister Max Schneider.

**Personen:**  
Der Kellnermeister . . . Th. Heven.  
Spund . . . G. Bedau.  
Schlafsch . . . G. Lubben.  
Berle . . . V. Wilm.  
Der Oberkammerherr . . . M. Stahlberg-Wieth.  
Der Weinbergkeller . . . G. Fischer.  
Haumburger Schatzkammer . . . M. Wolf.  
Ein Kater . . . M. Cille.  
Ein Kater . . . M. Cille.

Ein Kater . . . M. Cille.  
Ein Kater . . . M. Cille.  
Ein Kater . . . M. Cille.

**Opern-Preise:**  
Kasseneröffnung 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende gegen 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Thalia-Theater.**  
IV. Ensemble-Gastspiel des Jüdischen Theaters aus Leipzig.  
Zum zweiten Male:

**Die Frau vom Meer.**  
Schauspiel in 5 Akten von H. Björn.  
Anfang 8 Uhr.

**1,000,000 Mark**  
so gut wie unfindbare  
**Institutsgelder**  
zu 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%

auf Aktien ausbezahlt durch  
**Ernst Haassenger & Co.,**  
Bankgeschäft, Halle a. S.

Motationsdruck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

**Sing-Acad.** Donnerstag punkt 8 U. Ueb. f. Damen Volkssch. Ausführung 16. März.  
Anmeld. b. Professor Reubke, Schillerstr. 55, V. 10-11. [3020]

**R**adfahrbahn Giseke.  
Donnerstag u. Sonnabend  
**Fahrabend**  
mit Musik.  
Eintritt frei. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Eintritt frei.

**Kaufmännische Unterhülfungs-Kasse.**

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung wird am Freitag, den 18. März er., Nachmittags 4 Uhr im Saale G. Kraussaustr. 15 I hierföhrig abgehalten werden. Die Mitglieder der Kasse werden zum Besuch der Versammlung unter Hinweisung auf die nachstehende Tagesordnung eingeladen: Rechnungs-vortrag, Decharge & Ertheilung, Wahl von Vorstands-Mitgliedern, Wahl von zwei Revisoren.

Saale a. S., den 8. März 1898.  
Der Vorstand. Bethcke.

**Königlich Preussische Lotterie.**  
Die Erneuerung der Loose  
zur dritten Klasse, welche bei Verlust des Originals stüchens bis  
**Montag, den 14. März er., Abends 6 Uhr,**  
bewirkt sein muß, bringen wir hiermit in Erinnerung.

Die Königlichen Lotterie-Einnahmer.  
Frenkel. Herrmann. Lehmann. Riehl.

**Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule,**  
akademische Lehranstalt I. Ranges  
für moderne Damenschneiderin und Wäsche-Confection,  
älteste und bestrenommirte am Platze.  
Alte Promenade 35, der Hauptpost schrägüber.

System und Methode der Berl. Akademie. Ausbildung als  
Directrices. Ferner Unterricht in sämtl. Kunsthandarbeiten.  
Auf Wunsch Pension. Für Damen höh. ständige Separat-Kurse. Prospecto  
gratis und franco durch die Vorstherin Fr. Clara Martini.

**Gute Schokolade in einfacher Packung!**  
Anstalt in der vertheuerten Staniolpackung  
wird die  
**Saxonia-Haushalt-Schokolade**  
gar. rein von Ch. Kuntze & Sohn, Halle a. S.,  
in einfacher Packung, dafür aber in einer besseren  
Qualität geboten. — Dieselbe ist in Pfunde abgetheilt  
durch alle hiesigen Kolonialw.-Handlungen  
zu **1 Pfund Mk. 0,95**<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
erhältlich. — Man sehe aber, dass man auch wirk-  
lich Saxonia-Haushalt-Schokolade erhält. [3054]

\*) Siehe Bemerkung in heutiger Nummer im redaktionellen Theile.

**Möbel-Fabrik und Magazin**  
von  
**Reinicke & Andag**  
Gr. Klausstr. 40, am Markt, Gr. Klausstr. 40, am Markt,  
empfehlen ihre große Auswahl selbstgefertigter  
**Möbel-, Spiegel- u. Folsterwaren.**  
Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen.  
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Stücke, von einfacher bis elegantester Ausführung  
zu äußerst billigen, aber festen Preisen.  
Durch unsere großen Tischlereien sind wir in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen  
genügen zu können. [3042]  
Besichtigung unserer Magazine und Werkstätten, auch ohne zu kaufen, gern gestattet.

Motationsdruck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**  
Actien-Capital Mark 2 000 000.  
Reserven ca. „ 2 000 000.

Hiermit gestatten wir uns, die in unserem Neubau befindlichen  
Tresor-Einrichtungen mit Stahlkammer und vermiethbaren  
Schrankschließern sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von  
geschlossenen Depots jeder Größe (für Werthgegenstände,  
Silber, Pretiosen) geneigter Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen  
dafür werden billig gestellt.  
Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bankgeschäftlichen  
Verkehr als:  
Aus- und Verkauf von Effecten, Ausnahme von Geldern gegen  
Verzinsung, Conto-Current-Verkehr zu den billigsten Be-  
dingungen, Aufsichtsbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren  
und Betheiligung von Wertpapieren und Waaren zu billigen  
Zinsbedingungen  
sehr empfehlen.

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**  
Große Steinstraße 75. [3033]

**Zeichnungen auf die am 12. cr. zum Course von 115<sup>1</sup>/<sub>2</sub> zur**  
Subscriptions gelangenden  
**Mk. 15,000,000 Actien der Elektrischen Licht-  
und Kraftanlagen Actien-Gesellschaft**  
nehmen wir **kostenfrei** entgegen.

**Friedmann & Co., Bankgeschäft,**  
Halle a. S., Leipzigerstr. 36.

**Fürst Bismarck.**  
Beste 10 Pfennig-Cigarre.

Vollendet gelungene Zusammenstellung edelster wenig  
nicotinhaltinger Tabake Ostindiens und Amerikas  
empfehlen [2700]

**E. A. Wiegmann,**  
Fernspr. 355. Leipzigerstr. 58 (am Riebeckplatz). Fernspr. 355.

**Auskünfte**  
über Geschäfts-u. Privatverhält-  
nisse ertheilen prompt und discret auf  
also Plätze der Welt. [2356]  
**Beyrich & Greve,**  
Internationales Ansuchenbureau,  
Halle a. S., gr. Ulrichstr. 42, I. Fernspr. 625.

**Villa Schrader,** Schiller, welche  
des hiesigen Steins-  
idee Anstalt  
Gemeinschaft und  
Wirtschaft, be-  
suchen und im Hause eines Arztes wohnen  
sollen, finden in meinem Hause Pension.  
[2611]  
**Dr. med. Schrader.**

**Walhalla-Theater.**  
Direction: Richard Hubert.  
**Gänzlich neuer Spielplan!**

Das Lepicq-Duo (1 Dame, 2 Herren),  
Brauor-Luitpold-Anstalt am stehenden  
Tage, (Sensation!)  
W. Jannas mit seiner Meute als  
erfahreter Braut-Hunde. — Adolf  
Gosart, excentriche Brauor-Gom-  
panist am dreifachen Hof. — Miss Mary  
und Mr. Jack, die musikalischen  
Paar. — Das hiesige Wirtens-  
Quintett, ungarische National-Gebrüder  
und Tanz-Gelellschaft. — Fräulein  
Mizzi Braun, Gefangs-Soubrette. —  
Der Karl Ewald Schlosser,  
Original-Gejangs-Humorist. [2578]  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Verein für Erdkunde.**  
Sitzung am Mittwoch, den 9. d. M.,  
um 8 Uhr im Hotel zum Kronenbräu.  
1. Berichte über das oberrheinische Vereins-  
jahr und Vorstandswahl für das neue.  
2. Vortrag des Herrn Bräudobert Dr.  
Karl Hassert: Streifzüge durch  
Ober-Albanien. Kirchhoff.

**Pension.**  
Schüler höherer Lehranstalten finden  
gute Pension mit gewissenhafter Be-  
aufsichtigung der Schularbeiten bei  
einem wissenschaftlichen Lehrer. Pension  
300 Mk. Dff. unt. Z. 1847 an d. Exp. d. Bg.  
Neueste Diätvorschriften  
für  
**Zuckerkrankte**  
(Diabetes mellitus)  
gratis und franco durch  
**Franz Schroeder,** Eigenthümer des  
Hotel zur „Flora“, Bad Nauhausen.  
Mit 2 Beilagen.

Unterj...  
Bei de...  
füchten...  
Unter die...  
früher in...  
plantagen...  
hat best...  
kaufm...  
nach d...  
In der P...  
ber an...  
Verfälsch...  
Im Anse...  
auf ihre...  
Ergebnis...  
zu maden...  
noch im...  
Verfügn...  
linga e...  
nach d...  
D b f e...  
früher ge...  
Wißler d...  
Der K...  
—  
Baufom...  
ber g e...  
abgewart...  
mege d...  
Bettlun...  
nahm im...  
fisk mit...  
eingenom...  
Häbaltig...  
der Vag...  
Baufrag...  
hat Häl...  
Erdotter...  
Standun...  
also Neb...  
einer Be...  
G e i e...  
Eienab...  
Unlich...  
erordne...  
leand e...  
betreff...  
kosten...  
Julage...  
Schwabe...  
Hüll, u...  
empfehl...  
Hühnab...  
nachtrag...  
für das...  
denjüng...  
in Cam...  
unter d...  
60 Ver...  
Freueru...  
und 302...  
Markt...  
5190 M...  
Darlehn...  
gelehne...  
Nben...  
Abend...  
in a f...  
empfehl...  
der Bet...  
Kleide...  
ordnet...  
ber V...  
des Ex...  
den V...  
der De...  
verfügt...  
Ende d...  
Sonntag...  
Centra...  
regie P...  
darauf...  
dem F...  
mit d...  
Halle...  
Halle...







Die Regierung der im Rechnungsjahre 1898/99 für das Landgericht und die beiden Bezirke hier erforderlichen Besatzung, bestehend in Bezirksfiskalbeamten, Beisetzern, Beamten, soll verdingen werden.  
Angebote sind verpackt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 19. d. Mts. in dem Geschäftszimmer des Ersten Gerichtsschreibers des Landgerichts, Poststraße Nr. 20, Zimmer Nr. 44, niederzuliegen.  
Dasselbst sind auch die Bedingungen zu erfragen.  
Halle a. S., den 5. März 1898.  
Der Landgerichts-Präsident. Der Erste Staatsanwalt.

**Bekanntmachung.**  
Die Auktion des städtischen Liegenschafts, welche im Monat März 1898 im Auktionszimmer des Liegenschaftsamtungsbüros am 10. März und wird voranschreitend 5 Tage in Anspruch nehmen.  
Es kommen an jedem Tage Liegenschaften aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie: Ketten, Ringe, Köpfe u. s. w., ferner Betten, Leinwand- und Wollstoffe, Schuhwerk, neue und gebrauchte Kleidungsstücke zum Verkauf.  
Halle a. S., den 3. März 1898.  
Das Liegenschaft der Stadt Halle a. S.



**Landwirtschaft und Industrie**  
holzconservirendes Xylol-Carbolineum,  
aussbraunten Anstrich liefernd, bestens empfohlen, von  
**Firma Friedr. Schlobach,**  
Söllichen (Dübener Heide). [3030]

**Saatkartoffeln à Ctr. 2,50 Mk.,**  
40 Ctr. Frühblau und 300 Ctr. „Prof. Maccker“ hat abzugeben  
Brandt, Trebitz bei Wettin a. Saale. [3031]

**Bau- und Düngekalk,**  
In großartigster besten Beuener Weiskalk, 95% Keuskalk, stets frisch  
gebrannt und lieferbar, offeriren wegen Bahnanchluss zu äußerst billigen Preisen  
**Beuener Kalkwerke,**  
Bohle- und Bahnhafion.  
**M. Maennicke & Schmidt.**  
[2615]

**Auguste-Viktoria-Lotterie.**  
Ziehung am 15. April 1898 und folgende Tage.  
3389 Gewinne im Werthe von M. 90 000. Hauptgewinn im Werthe von M. 20 000, M. 10 000, M. 5 000 u. s. w.  
Loose à 1 M., Porto und Liste 30 k.

**Meyer Dombau-Geldlotterie**  
(VII. Reihe).  
Ziehung vom 14.-17. Mai 1898.  
6261 Geldgewinne = 200 000 Mark bar.  
Haupttreffer: 50 000 M., 20 000 M., 10 000 M., 5 000 M., 3 000 M. u. s. w.  
Die Nachfrage nach diesen Loose ist stets eine starke und bitten daher um reichliche Bestellung.  
Loose à 3 M. 30 k. incl. Reichsstempel. — Porto und Liste 30 k. extra.

**Achte große Pferde-Verloosung in Magdeburg.**  
Ziehung am 9. und 10. Juni 1898.  
2300 Gewinne im Werthe von 60 000 Mark. Loose à 1 Mark, Porto und Liste 30 Pf.  
Obige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die  
**Expedition der „Halleischen Zeitung“**  
Halle a. S., Zeilingerstraße 87.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Die auf den Namen des Landwirths  
**Max Zelle** zu **Schleieroda** bei **Reyburg a. L.** belegenden **Grundstücke**  
werden am  
**15. April 1898, Vorm. 10 1/2 Uhr**  
vor dem **Königl. Amtsgericht** **Reyburg a. L.** versteigert. [3032]

Die im Kreis Arnswalde, 7 km von der Kreisstadt Arnswalde, liegende **Domäne Schönfeld** mit dem **Schärfreie-Bezirk** **Neu-Schönfeld**, welche an Fläche **730,781 ha** mit einem **Grundsteuer-Beitrag** von **9818,97 M.**, darunter **576,352 ha** Acker, **907 1/2 ha** Wiesen mit **Süderweiden** bepflanzt worden, und **81,104 ha** Wäldern enthält, soll auf **18 Jahre** von **Johannis 1893** bis dahin **18 Jahre** des öffentlichen Versteigerungs-Verkaufes verpachtet werden.  
Dieser ist ein Termin auf  
**Dienstag, den 31. März d. Js.,**  
**Vormittags 11 Uhr**  
im **Regierungs-Gebäude, Jüterbuck, Nr. 11**, hier selbst vor dem **Herrn Ober-Regierungs-Rath** **Stiller** anzufragen.  
Der vorerwähnte jährliche Pachtzins beträgt **19 279 M.** Zur **Übernahme** der Pachtung ist ein **flüssiges Vermögen** von **150 000 M.** erforderlich. Die **Pachtbesitzer** haben sich möglichst vor, **insbeson-**  
dere in dem **Termin** über ihre **landwirth-**  
**schaftliche Befähigung**, sowie durch **Angewand-**  
**ten des Kreisamts**, in welchem zu-  
gleich die **Söhne** der von ihnen zu **pa-**  
**shenden Staatsleuten** angegeben sein **mus-**  
sen, oder in sonst **angewandten Weise** über den **eigen-**  
**tümlichen Status** des zur **Übernahme** **er-**  
**forderlichen Vermögens** auszuweisen.  
Die **Verpachtung** s. **Bedingungen**, von **denen** wir auf **Verlangen** gegen **Schrei-**  
**bsgebühren** **Abdruck** ertheilen, können in **un-**  
**serer Domänen-Registatur** und bei **dem** **jetzigen Pächter** **Herrn Brating** in **Schön-**  
**feld** eingesehen werden.  
Die **Befähigung** der **Domäne** nach **vor-**  
**heriger Verpachtung** bei **demselben** ist **ge-**  
**staltet.**  
**Frankfurt a. O., den 1. März 1898.**  
**Königliche Regierung.**  
Abtheilung für **direkte Steuern, Domänen**  
und **Forsten.** [3024]

**Ein Geschäft:**  
Kurz und Galanteriewaaren, Glas  
und Porzellan, Papier- und Schreib-  
materialien, Contobücher u. s. w. seit  
60 Jahren in einer Hand, ist **frucht-**  
**bar** **unter** **günst. Beding.** zu **ver-**  
**kaufen.** **Adressen** unter **Nr. 2274** **an**  
**die Exp. d. Blg.** [2274]

**Tausch.**  
**Wein Ginsangs**  
in **Frankfurt a. M.**, beste **Wolff-**  
**vermehrt**, wenig **benutzt**, **Netto-**  
**Leberöl**, u. **Ätz**, der **Steueren**,  
**Zinsen** u. **M. 4850**, **tauche** auf  
**Landwirthschaftl. Waare** ab. **Industrie**  
**Weg.** **Off.** **unt. Nr. 1729** **an**  
**Haasenstejn & Vogler, A.-G.,**  
**Frankfurt a. M.** [2791]

**St. Restaurant oder Bäckerei** **sucht**  
am **1. April** zu **haben** oder **kaufen**.  
**Offerten** an **Reinhold Schmidt,**  
**Zentrum bei Weissenfels.** [3039]

Die am **1. April 1898** fälligen **Compos**  
unserer **Bank- und Anleihen** **aus**  
unserer **Kasse**, sowie bei **den** **bekannt-**  
**en Zahlstellen** **eingelegt.** [3032]  
**Leipziger Hypothekbank.**

**10-12000 Mark**  
suche auf **mein** **berufsl. Grundst.**  
auf **schöne** **Emphote** **oder** **über**  
**Off.** **unt. Nr. 2720** **an**  
**Rud. Mosse, Halle.** [3039]

**Auf 1. Hypothek**  
**45 000 M.** von **einem** **vürstlichen**  
**Grundst.** **auf** **ein** **berufsl. Haus-**  
**grundst.** **auf** **4 1/2** **April** **oder** **später**  
**gesch.** **Off.** **unt. Nr. 2720** **an**  
**Rud. Mosse, Halle.** [3040]

**Schwarze hannoversche**  
**Stute,** **174** **cm** **hoch,** **gelb** **und**  
**ausdauernd,** **sehr** **schöner**  
**Einpänner,** **zu** **verkaufen.**  
**2923** **Essau, Zerbststr. 7/8.**

**Ein** **alters,** **noch** **fruchtbar**  
**Arbeitspferd**  
**wegen** **Nachzug** **zu** **verkaufen.** [3009]  
**W. Werner, Zeilingerstr.**

**Ein** **gutes** **Arbeitspferd** **hat** **zu**  
**verkaufen.** [3036]  
**P. Vogel, Steingrabenstr.**

**Zwei** **fr. schöne** **anesthetische** **Inde-**  
**sorten** **zu** **verkaufen** **Marz 35, 1.**  
**Prima**  
**Norweg. Blodeis**  
verkaufen **waggonweise**  
**Aug. Lanckhals & Co.,**  
**Hilber.** [3027]  
**Verretter** **wird** **gesch.**

**Reinhold Grünberg**  
**vorm. Schnabel & Grünberg,**  
**Leipzigerstr. 21** **Leipzigerstr. 21**  
empfiehlt für **Confrmanden**  
**Taschentücher**  
mit **gestickten Ecken** und **Namen** von **35 Pf. an.**  
**Weisse Röcke**  
mit **guter Stickerei** zu **2, 3, 4, 5, 6 Mk.**  
bis **zu** **den** **feinsten.**  
**Flanellröcke**  
mit **Handlanguette** zu **3, 4, 4,50, 5, 6 Mk.**

**Offene und gesuchte Stellen.**  
Für **eine** **erste** **Steinhäger- u. Cognac-**  
**Brennerei** **Wettalens** **wird** **ein** **brange-**  
**kundiger,** **mit** **der** **Rundschau** **auf** **ver-**  
**trautem** **Wiss.** **bes.**  
**Agent**  
gegen **hohe Provision**  
**gesucht.**  
Referenzen **erwünscht.** **Offerten** **unter**  
**K. N. 1035** **an** **Rudolf Mosse,**  
**Köln.** [2753]

**Junger Kaufmann,**  
**26 Jahre,** **sucht** **unbeschränkten** **Ansprüchen**  
**Verstellung** **auf** **Komptoir** **oder** **Vager.**  
**La. Zeugnisse:** **Gefällige** **Zuschriften** **an**  
**H. Bunte, Raumburg a. S.** **erbeten.**

**Cigarren-Vertretung.**  
Eine **alte,** **renommirte** **weissliche**  
**Cigarrenfabrik**, in **Halle a. S.**, **nicht** **ein-**  
**gerührt,** **sucht** **zum** **Verkauf** **über** **sehr**  
**konkrete** **Verhältnisse** **ein** **stän-**  
**dige** **bei** **der** **besseren** **Händlerlandhandl.** **würd-**  
**ig** **ein** **eingeführten** **Vertreter** **mit** **prima**  
**Referenzen.** **Off.** **unt. Nr. 559** **an** **die**  
**Exp. d. Blg.** **erb.** [3057]  
**L. Domburg, Cigarren- u. Frucht allerorts**  
**Vertreter** **in** **Halle a. S.**, **Witt.** **Regist.**  
**Nr. 250** **pr. Mon. u. Proj. Weg. u.**  
**L. 9013** **a. H. Elster, Hamburg.**

**Ork.-Inspektor gesucht,**  
lebig, für **große** **Wirtschaftl.**  
**Abthl.** **der** **Landw.**  
**See** **baldischen** **Wahlungen** **entgegen.**  
**Hess, Halle (Saale), Dr. Wäckerle, D.**

**Verwalter, Gärtner, Spiritus-**  
**brenner, Hof- und Feld-Wirth,**  
**Wirth, Hofmeister, Landwirth-**  
**schüler** **als** **Verwalter, Schmeide** **und**  
**Zellmacher, jüng. Forstschüler, Ober-**  
**schweizer** **suchen** **Bezug** **durch** **das**  
**Landwirthschaftliche Bureau**  
**von** **Friedrich** **Grosse, Halle a. S.,**  
**Zeilingerstraße 29.**  
Verb. **Kubittler** **mit** **sehr** **guten** **Be-**  
**gnissen.** **Ins.** **Wetter** **mit** **Franz, 36 Jahre,**  
**übernimmt** **auch** **das** **Schweinefüt-**  
**tern** **mit** **sehr** **guten** **Be-**  
**gnissen.** **Off.** **unt. Nr. 2720** **an**  
**Rud. Mosse, Halle.** [3021]

**Nittergut** **1. April** **suchen**  
**unfünftigen, energien.**  
**Verwalter.**  
**Offerten** **mit** **Bezugs-Abdrücken** **unter**  
**N. e. 60303** **bei** **Rudolf Mosse,**  
**Halle a. S.** [3037]

**Ein** **junger** **Mann, 25 Jahre** **alt,** **sucht**  
**zum** **1. April** **Stellung** **als**  
**Verwalter**  
**auf** **einem** **Gute** **beim** **weiteren** **Ausbildung.**  
**Off.** **erb. A. W. 100** **Postfach** **Geis-**  
**hausen.**

**Suche** **zum** **1. April** **er.** **einen** **mit**  
**guten** **Bezugs** **vernehmen** [2986]

**Verwalter.**  
Gehalt **350 M.** **Bezugs** **abdrücken,** **welche**  
**nicht** **zurück** **geschickt** **worden,** **sind** **zu** **senden** **an**  
**Arth. Ehlecker, Gutsbesitzer,**  
**Stein-Elsa, Post-Risingen.** [3001]

**Hofmeister**  
für **die** **Spannen** **sucht** **zum** **1. April** **d. J.**  
**Nittergut** **Vogelgang** **in** **Lorau.**  
**zum** **1. April** **mit** **auf** **ein** **Nitter-**  
**gut** **bei** **Stordhausen** **(30 Hf.)**, **ein**  
**gesch.** **Bezugs** **abdrücken** **unter** **N. F. 20**  
**postlagernd** **Großwerthe.** [2983]

**Suche** **zum** **1. April** **er.** **früher** **einen**  
**erfahrenen** **junger** **Mann** **als** **alleinigen**  
**Verwalter.**  
**Rundschau** **erbitte** **Bezugs** **abdrücken,** **welche**  
**nicht** **zurück** **geschickt** **worden.** [2984]  
**Kammerrat** **Sandberg** **in** **Büttelstedt**  
**(Saaleh-Weimar).**

**Ein** **tüchtiger, solider, älterer**  
**Verwalter**  
wird **für** **1. April** **oder** **später** **bei** **freier**  
**Station** **und** **600 M.** **Anfangsgehalt** **ge-**  
**sucht.** **Bezugs** **abdrücken,** **d. nicht** **zurück-**  
**gegeben** **werden,** **zunächst** **erbeten.** [2923]  
**Dobersanstedt.** **H. Handt.**

**Volontär oder**  
**Volontär-Verwalter.**  
**Off.** **unt. Nr. 3058** **an** **die** **Exp. d. B.**  
**Ein** **junger** **Mann** **mit** **guter** **Schul-**  
**bildung** **sucht** **zum** **1. April** **oder** **früher** **als**  
**Defonomie-Gehehilf**  
**auf** **einem** **Gute** **eintritt.** **Genien** **nach**  
**Uebereinstimmung.** [3029]  
**M. Stämme, Nitterg. W. Inginerode,**  
**Wittenberg am Stühlberg.**

**Volontär.**  
**Familienaufsuch und Salten** **eines** **Ver-**  
**storbenen** **Beding.** **Söhne** **der** **Pen-**  
**tionen** **zu** **anzugeb.** **Off.** **unt. Nr. 60304**  
**bei** **Rudolf Mosse, Halle.** [3038]

**Die** **Stellung** **eines**  
**Portiers**  
für **ein** **größeres** **Establishment** **in** **der**  
**Umgebung** **von** **Halle a. S.** **ist** **zum** **1. April**  
**d. J.** **neu** **zu** **besetzen.** **Selbst** **ge-**  
**übende** **Wahlungen** **mit** **Bezugs** **abdrücken** **unter**  
**N. H. 5007** **an** **Haasenstejn**  
**& Vogler, A.-G., Halle a. S.** **erb.**

**Zünftige** **selbständige** **und** **jüngere**  
**suchen** **Stellen** **d. Pauline Fleckinger,**  
**Neuhäuser 3, am Markt.** [2934]  
**Ein** **junger** **Mädchen,** **welches** **sich**  
**für** **den** **landwirthschaftlichen** **Haushalt**  
**interessirt,** **wird** **als** [2978]

**Stütze**  
**der** **Hausfrau** **gesch.** **Dasselbe** **mus**  
**auch** **verwahren** **können.** **Wohn** **nach** **Ueber-**  
**einstimmung.** [2037]  
**Nittergut** **Geishausen** **h. Köhler.**

**Ein** **junges** **Mädchen** **sucht** **zum** **1. ab.**  
**15. April** **Aufnahme** **zur** **Erleerung** **der**  
**Post- u. Postverwalter** **Stellung** **mit** **Genü-**  
**gen** **Bezug** **unter** **der**  
**Frau A. Falke, Schwarzholz**  
**(Hilmarth).**

**Gesucht** **und** **empfohlen:** **Stadt- und**  
**Landwirthschafter, Köch., Bäcker, Stuben-,**  
**Haus- und Küchenmädchen, Kindermädchen,**  
**und** **Kinderfrauen** **durch** **Frau Marie**  
**Wantsleben, Egelstraße 1.**  
**3 Landwirthschaften, 28, 30, 34 Jahre,**  
**suchen** **1. April** **oder** **1. Mai** **Stellen**  
**durch** **Frau Anna Fleckinger,**  
**St. Heinrichstraße 8.** [3055]

**Süde** **zu** **sofort** **jünger**  
**Mamsell**  
mit **nur** **guten** **Bezugs.** **Gehalts** **an-**  
**fordern** **sind** **mit** **eigenen**  
**Meissner.**  
**Amt** **Lutwin** **bei** **Wödrin, Bez. Magdebg.**  
**zum** **1. April** **d. Js.** **wird** **für** **Nitter-**  
**gut** **Quedlinz** **eine** **zurück** **gebende,** **tüchtige,**  
**selbständige** [2770]  
**Wirthschafterin,**  
**die** **in** **Molkerei, Federzieht u. Küche**  
**erfahren** **sein** **mus.** **gesch.**  
**Gefällige** **Offerten** **erbeten**  
**Frau Oberinspektor Kemmler,**  
**Nittergut** **Droßig** **d. Zeig.**



